

Vortrag

KAS-Medienmonitoring: Wie groß ist die Nähe zwischen Medien und Politik?

Christian Spahr, Leiter Medienprogramm Südosteuropa, Konrad-Adenauer-Stiftung

Sehr geehrter Herr Botschafter Lauk,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

herzlich willkommen zur inzwischen dritten Pressekonferenz im Rahmen unseres Medien-Monitorings für Rumänien. Ich begrüße Sie mit unserem rumänischen Partner, Ioana Avadani vom „Zentrum für unabhängigen Journalismus“ - CIJ, und Dobromir Zhivkov vom Institut „Market Links“, das die Meldungen der Medien für uns auswertet.

Oft wird beklagt, dass sich Politik und Medien zu nahe sind. Ich erinnere mich gut an die Diskussion auf dem „South East Europe Media Forum“ im November, das von 300 Journalisten und Experten besucht wurde. Wir haben diskutiert, ob Medien den Menschen wirklich helfen, sich eine Meinung zu bilden. Die Debatte war sehr emotional und stand unter dem Einfluss des Unglücks im Club Colectiv und dem Rücktritt des Premierministers. Dan Tăpălagă, der auch heute bei uns ist, und andere Medienvertreter zeichneten eine düstere Perspektive ihrer Branche.

Um unsere Eindrücke zu verifizieren und zu erweitern, brauchen wir auch Studien und Zahlen. Das KAS-Medienprogramm unterstützt in Rumänien und Bulgarien ein Projekt, bei dem acht Leitmedien auf politische Tendenzen untersucht werden. Es wird geprüft, wie die Medien mit den führenden Politikern, Parteien und Institutionen umgehen. Wer unterstützt wen, wer kritisiert wen, wie groß ist die Nähe zwischen Medien und Politik. Analysiert wurden Spitzenpolitiker und Organisationen, die das ganze Jahr 2015 über wichtige Rollen in der rumänischen Politik gespielt haben.

Wir haben uns wie in den Vorjahren auf die politischen Meldungen von vier TV-Sendern und vier Zeitungen konzentriert, die ein breites Spektrum der etablierten Medien in Rumänien abbilden. Das Fernsehen ist nach wie vor das wichtigste Medium für breite Kreise der Bevölkerung, und Zeitungen sind ein wesentlicher Gradmesser für den politischen Meinungsstreit der Eliten. 19.000 Meldungen wurden ausgewertet. Dobromir Zhivkov von Market Links wird Ihnen noch mehr zur Methodik sagen.

Wir erheben diese Daten in zwei jungen EU-Ländern, Rumänien und Bulgarien. Diese sind in den Rankings zur Pressefreiheit übrigens sehr unterschiedlich platziert. Rumänien ist bei „Reporter ohne Grenzen“ auf Platz 52, Bulgarien auf Platz 106. In Rumänien ist die Berichterstattung über Politiker allgemein kritisch, in Bulgarien gibt es eine positive Tendenz für die Regierung. Ob die Medien ihre Funktion als Wächter der Demokratie ausfüllen, ob Qualitätsjournalismus eine Zukunft hat und welche Rolle die Online-Medien spielen, werden wir im zweiten Teil dieses Events besprechen. Die Experten sind dann – neben Ioana Avadani - Dan Tăpălagă von Hotnews, Gelu Trandafir von Freedom House und mein Kollege Sven-Joachim Irmer, der das KAS-Büro für Rumänien und Moldau leitet.

Bevor wir mit den Ergebnissen starten, ist es mir eine besondere Freude, den deutschen Botschafter Werner Hans Lauk zu einem Grußwort einzuladen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.